

PREDIGT 5-12-21 «DREI ÜBERRASCHUNGEN»

- Unter den Engeln im Himmel, so erzählt eine Geschichte, war man zunehmend entsetzt über die Menschen.
- Sie waren blind geworden für den Himmel, blind für die Ewigkeit, blind für Gott.
- Sie waren nur noch mit dem beschäftigt mit sich selbst und was sie zustande bringen können.
- Sie konnten das Leben immer bequemer organisieren, der medizinischen Fortschritt erlaubte es ihnen das Leben zu verlängern und über alldem vergassen die Menschen oder wollten es vergessen, dass sie sterblich sind.
- Sie vergassen, dass ihre Lebensreise ein Anfang und ein Ende hat.
- Über Gott sprachen sie nicht und was nicht besprochen wurde, das gab es nicht.
- Da traten die Engel im Himmel zusammen und bildeten Arbeitsgruppen.
- Sie berieten sich, was man dagegen unternehmen könnte.
- Die erste Arbeitsgruppe empfahl: «Wir brauchen eine Wiederauflage der Sintflut. So eine richtige Katastrophe. Das wird die Menschen erschüttern und wach machen».
- Die zweite Gruppe schlug vor: «Nein, nein, wir müssen das anders angehen.
- Wir müssen ein rauschendes Fest für sie organisieren. Seit die Menschen den Himmel vergessen haben schauen sie nur noch nach unten, schauen sie nur noch auf ihre Arbeit und es wird immer alles düsterer, schattiger und hoffungsloser. Lasst uns ein fröhliches Fest feiern, das wird sie wieder an den Himmel erinnern.»
- «Nein, nein», sagt die dritte Gruppe.
- Sie hatten eine Langzeitstudie angefertigt, die aufzeigte, dass die Menschen am besten auf gute Erziehungsmethoden reagieren.
- Sie sagten: «Wir müssen den Menschen Vorbilder geben. Gottesfürchtige Menschen, die als Leuchttürme strahlen und ihnen Orientierung vermitteln.»
- Und es entwickelte sich eine heftige Diskussion unter den Engeln.
- Plötzlich wurde es still, und der Erzengel Gabriel stand unter ihnen und sagte nur leise und atemlos: «Ein Kind, ein Kind».
- Und als alle Engel ihn sprachlos anschauten wiederholte er: «Ja, ein Kind, er gibt ihnen ein Kind, das ist seine Antwort auf den Unglauben und die Gottlosigkeit der Menschen.»
- Und nach dem ersten Schock unter den Engeln hagelte es Proteste:
- «Unmöglich, das wird nicht gut gehen» riefen die Engel.
- «Die wollen doch keine Kinder auf der Erde, sie werden es nicht verstehen.»
- Und Gabriel sagte: «Er hat sich aber entschieden. Diesmal wird er den Himmel verlassen und ihnen als heranwachsendes Kind nahe sein, das ist der Anfang.»
- Und ein älterer Engel murmelte nur und sagte: «Sie werden ihn töten, sie werden ihn töten».
- Und Erzengel Gabriel antwortete ihm leise und sagte: «Er weiss, worauf er sich einlässt»
- Diese erfundene Geschichte erinnert uns daran, dass kein Engel und kein Mensch sich Weihnachten hätte je ausdenken können, nämlich dass der allmächtige und ewige Gott in einem scheinbar wehrlosen Kind auf die Erde kommt.
- Kein Mensch und kein Engel oder sonst ein Geschöpf hätten sich eine solche verrückte Geschichte ausdenken können.
- Und das sich dann diese Botschaft über die ganze Welt ausbreitete, dass wir dieses Ereignis 2000 Jahre später auf der ganzen Welt feiern..., das finde ich unglaublich faszinierend und ein weiterer Beweis dafür, dass nur lebendige Gott hinter diesem Evangelium stehen kann.
- Warum macht er das?
- Ich glaube, Gott liebt es, uns zu überraschen und unsere Welt auf den Kopf zu stellen.
- Die Menschen, die damals vor 2000 Jahren lebten waren auch völlig überrascht und unvorbereitet, als alles losging.
- Die Bibel berichtet uns von einem jungen Mann namens Joseph.
- Der war ein Zimmermann, damals wahrscheinlich so eine Mischung aus Tischler, Baumeister und Architekt.
- Nach allem was wir von ihm wissen, lebte er dort in Nazareth ein ziemlich normales, ein ziemlich durchschnittliches und beschauliches Leben.
- Und er stand unmittelbar vor der Hochzeit mit einer jungen Frau, die Maria hiess.

- Er war verlobt und er liebte Maria von ganzem Herzen und bald würden die beiden Heiraten.
- Die Eltern und der Rabbi waren einverstanden und alles war bestens geplant und schriftlich festgehalten.
- Und dann passiert es, ganz plötzlich, ganz unerwartet.
- Völlig überraschend brechen die Ereignisse von Weihnachten in sein Leben ein und von da an ist es vorbei mit der Ruhe und mit der Normalität von Joseph.
- Matthäus hat es für uns aufgeschrieben und heute Morgen wollen wir uns diesen Bericht etwas genauer anschauen:

Die Geburt von Jesus (Matth. 1, 18-25)

- *18 Und so wurde Jesus Christus geboren. Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist. 19 Josef, ihr Verlobter, war ein aufrechter Mann. Um sie nicht der öffentlichen Schande preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen. 20 Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. 21 Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.« 22 All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat: 23 »Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.« 24 Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. 25 Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.*
- In diesem Bericht finden wir mindestens drei Überraschungen:

1. Überrascht von der Schwangerschaft

- Das ist die erste Überraschung. «18 Maria, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist.»
- Josef ist geschockt und Josef reagiert wie jeder Mann in einer solchen Situation wahrscheinlich reagiert hätte: «Er fühlte sich ganz einfach betrogen.»
- Und das ist für die meisten Menschen schlimm, wenn sie so etwas entdecken.
- Vor 15 Jahren wurde an der Universität Göttingen eine Studie durchgeführt mit mehr als 3.300 betrogene Männer und Frauen.
- Das Ergebnis dieser Studie besagt unter dem Thema «Lebenslanges Trauma»: «Tatsächlich leiden Menschen, die von ihrem Partner betrogen wurden, unter ähnlichen Symptomen wie bei einer posttraumatischen Belastungsstörung, die etwa durch Misshandlung oder grauenvolle Kriegserlebnisse ausgelöst werden können.»
- Und der psychologische Leiter dieser Studie, Ragnar Beer, sagt: "Ähnlich wie Vergewaltigungsoffer oder Unfallzeugen durchleben die Betrogenen die Situation immer wieder. Manche leiden sogar ihr Leben lang und können sich nie wieder richtig verlieben.»
- Sexuelle Untreue ist schlimm für jeden und jede und für einen gesetzestreuen Juden wie Josef es war, umso mehr.
- Joseph musste von seiner Verlobten natürlich bitter enttäuscht gewesen sein, als er herausfand, dass sie ihm offenbar untreu war.
- Die Bibel erzählt uns nicht, wie er es herausfand, aber wenn Maria es ihm erzählte und erklärte, dass sie vom heiligen Geist schwanger war, sowie es uns in der Bibel berichtet wird, konnte Joseph wahrscheinlich nicht viel damit anfangen.
- Er war kein Träumer, sondern ein geerdeter und aufrechter Handwerker.
- Das Vertrauen ist zerbrochen, als aufrechter und frommer Jude will er keine Ehe mit einer Ehebrecherin führen, er will das Spiel nicht einfach mitspielen und so tun, als ob er der Vater wäre.
- Damit würde er sich ja mit dieser Sünde identifizieren und das lässt sein Gewissen nicht zu.
- Das ist die Situation für Josef und er ist in einer schrecklichen Zwickmühle und darum entscheidet er sich, für eine stille Trennung.
- Er will diesen Verlobungsvertrag still und heimlich auflösen und sich aus der ganzen Situation zurückziehen.

- Aber plötzlich wird alles in ein völlig neues Licht getaucht
- Und wir lesen davon in Vers 20: *20 Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.*
- Der englische Literaturwissenschaftler CS Lewis hat versucht sich in diesem Zimmermann hineinzusetzen.
- CS Lewis ist erst ziemlich spät offen geworden für den christlichen Glauben, als er schon lange ein berühmter Professor war in Cambridge und Oxford.
- Und er hat sich dann viel mit den biblischen Texten beschäftigt und CS Lewis schreibt einmal über Joseph: *«Es ist reine Gedankenverwirrung, wenn man annimmt, der wissenschaftliche Fortschritt habe es uns schwerer gemacht Wunder zu akzeptieren. Wir wussten immer schon, dass Wunder den natürlichen Lauf der Dinge widersprechen. Wir wissen aber immer noch, dass sie möglich sind, dann, wenn es ausserhalb der Natur etwas gibt.»*
- Und schliesslich kommt sie ist CS Lewis zu dem erstaunlichen Ergebnis: *«Hätte Josef nicht genug glauben gehabt, um Gott zu vertrauen und Feingefühl, um die Reinheit seiner Braut wahrzunehmen, dann hätte er den wunderbaren Ursprung ihres Sohnes ebenso leicht anzweifeln können, wie jeder moderne Mensch, der an Gott zweifelt. Und jeder moderne Mensch, der an Gott glaubt, kann das Wunder ebenso leicht akzeptieren, wie Josef es getan hat.»* Zitatende.
- Der Fortschritt macht es uns nicht schwerer an Wunder zu glauben, wenn wir die richtigen Voraussetzungen in Betracht ziehen, und deshalb gibt es für uns nicht die geringste Veranlassung dazu, die Jungfrauengeburt heute als modern-denkende Menschen mehr in Zweifel zu ziehen, als damals.
- Wenn es Gott gibt, dann ist die Jungfrauengeburt kein Problem.
- Vorausgesetzt, es gibt einen lebendigen Gott, der in das Geschick dieser Welt eingreifen kann.

2. Zweite Überraschung: der Name

- Eigentlich hat das Kind zwei Namen.
- Erstens Jesus, der Eigenname.
- Im Vers 21 und 25 wird das erwähnt, aber dann kommt noch dieser andere Name, auf den es mir heute Morgen ankommt und den bereits der Prophet Jesaja 700 Jahre vorher mitgeteilt hatte und den sehen wir jetzt in Vers 22 und 23:
- *«22 All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat: 23 »Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.«*
- Josef entdeckt, das was hier passiert und so überraschend es für ihn persönlich auch ist: *«Das ist kein Zufall, das wurde schon vor mehr als 700 Jahren von Jesaja angekündigt.»*
- Eine Jungfrau, und zwar im biologischen Sinne, wird einen Sohn gebären.
- Das heisst, der kleine Mensch, der hier geboren wird, der musste auf besondere Weise in diese Welt hineinkommen und das sieht man an seinem Namen «Immanuel».
- Das war nicht sein Rufname, sondern das war so etwas wie ein Titel, wie eine Amtsbezeichnung.
- Immanuel «mit uns ist Gott».
- Aber ist es jetzt wirklich so entscheidend, ob Maria eine Jungfrau war oder nicht?
- Das spielt doch keine Rolle, oder?
- Doch es spielt eine entscheidende Rolle.
- Es geht nämlich um die Frage: *«Ist Jesus wirklich Gottes Sohn oder ist er einfach der leibliche Sohn von Joseph aus Nazareth, der einfach ein besonderes Verhältnis zu Gott hatte?»*
- Oder anders gefragt: *«Kommt Gott wirklich aus seiner ewigen Welt in unsere vergängliche Welt hinein?»*
- Macht er das wirklich? Setzt er sich dem aus?
- Gibt es wirklich seit Weihnachten diese direkte Verbindung zwischen Himmel und Erde?
- Oder bleibt da doch diese letzte Schranke?
- Bleiben wir Menschen am Ende doch unter uns?

- Wisst ihr, Gott hat nicht einfach einen Menschen adoptiert, das hätte er auch tun können, sondern er kommt selbst.
- Immanuel «mit uns ist Gott», das sagt dieser Name.
- Er überbrückt diese riesige tiefe Schlucht, er drängt sich förmlich an unsere Seite.
- Gott drängt sich in diese Welt hinein. Gott lässt sich in eine Krippe legen und Gott sagt: «Hier bin ich!» «Ich bin da Leute, nimmt das zur Kenntnis.»
- Das überraschende ist, Gott sendet nicht irgendeinen Boten oder abgeordneten, sondern er kommt selbst und darum eben auch der Weg über die Jungfrauengeburt.
- Dieses Kind kommt von Gottes Seite, das ist ganz wichtig.
- Er, Gott, ist wirklich da!

3. Dritte Überraschung: «Das Kind hat eine Mission»

- Und die dritte Überraschung steht in Vers 21 *«Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.»*
- Auf den Immanuel wartet eine Arbeit.
- Der Immanuel hat eine Last zu tragen, die kein anderer Mensch tragen kann, ausser der Sohn Gottes.
- «Er wird sein Volk retten und befreien von ihren Sünden.»
- Das ist zunächst auf sein Volk Israel bezogen aber dann auch auf alle anderen Menschen in dieser Welt.
- Die Mission, die dieses Kind zu erfüllen hat, die steckt in dem Namen Jesus.
- Jesus das kommt von Josua und das bedeutet schlicht «Gott rettet»
- Gott rettet wovon? Von den Sünden.
- Aber was ist Sünde.
- Sünde ist mehr als die Summe unserer einzelnen Verfehlungen.
- Sünde, das ist Herzenssache, das ist unsere ablehnende Haltung gegenüber dem heiligen Gott und das zeigt in verschiedenen Facetten.
- Sünde kann offene Feindschaft und Rebellion gegen Gott sein, Sünde kann Gleichgültigkeit gegenüber Gott sein, Sünde kann Lieblosigkeit gegenüber Gott sein oder einfach auch nur Stolz, dass «ich diesen Gott nicht brauche».
- Und aus dieser falschen Grundausrichtung unseres Herzens folgen dann die falschen Taten, folgen dann die Verstösse gegen die einzelnen Gebote Gottes.
- Und was bewirkt Sünde?
- Sünde trennt von Gott. Sünde baut eine Mauer auf zwischen uns und dem lebendigen Gott.
- Jesus ist zwar echter Mensch geworden, und das teilt uns die Bibel mit, aber Jesus ist nicht hinein verstrickt in die menschliche Schuldgeschichte.
- Das unterscheidet ihn von uns.
- Er ist eben nicht das normale Ergebnis von der Zeugung eines Mannes mit einer Frau, sondern er ist herausgenommen aus dieser Schuldverflechtung, aus diesem Zusammenhang.
- Er ist von Gottes Seite gekommen.
- Und deswegen kann er sein sündloses Leben für mich und dich einsetzen und er kann stellvertretend unsere Sünde auf sich nehmen und darum das Kreuz.
- Und **nur** wer das versteht, der versteht auch Weihnachten wirklich.

Schluss

- Am Ende sorgt Josef selbst für eine grosse Überraschung nach all den Überraschungen, die erfahren hatte.
- 1. Die überraschende Schwangerschaft, 2. der überraschende Namen des Kindes «Immanuel, Gott ist wirklich da» und 3. die überraschende «Mission, Jesus rettet sein Volk von ihren Sünden».
- Am Ende sehen wir die überraschende Reaktion von Josef.
- Vers 24 und 25: *24 Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. 25 Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.*
- Josef sagt bedingungslos ja zu Gottes Weg.
- Josef lässt sich auf alles ein was Gott ihm sagt.

- Das ist glauben, dass ich Gottes Wort vertraue, und zwar mit allen Konsequenzen, die dazu gehören.
- Und dazu gehört auch der Gehorsam, dass ich das tue, was er mir sagt, weil ich ihm vertraue.
- Und genau da will Gott dich und mich auch hinbekommen, dass wir so glauben wie Joseph.
- Und darum hat Matthäus uns diese Ereignisse um Josef erzählt, um uns zum Glauben an Jesus herauszufordern. Darum geht es ihm.
- Und bei Josef änderte sich das ganze Leben.
- Er hat nicht einfach mal ein frommes Glaubensbekenntnis abgelegt und ansonsten weitergelebt wie die anderen um ihn herum auch.
- Es hat sich alles geändert.
- Gottes Sohn kam in seine Familie.
- Das war eine Ehre, aber es war natürlich auch eine Last.
- Von jetzt an war es vorbei mit der Ruhe, von jetzt an konnte er sich nicht einfach in sein stilles Privatleben zurückziehen.
- Wenn man Christ geworden ist und wenn Jesus unser Leben regiert, dann wird er so manches ändern auch an unseren Plänen, auch an unserer Lebensweise, auch an unserer Alltagsphilosophie, das kommt unausweichlich.
- Jesus ist nicht gekommen, weil alles in Ordnung ist.
- Sondern Jesus ist gekommen, weil er sein Volk retten will von ihren Sünden und dich genauso.
- Und darum lädt dich Jesus ein, dass du zu ihm kommst und zugibst: «Jesus ich brauche dich, ich brauche deine Vergebung, ich brauche deine Rettung.
- Komm in mein Leben und dann wird wirklich Weihnachten» **Amen**

Aufruf

- Wir hören jetzt ein Musikstück.
- Während dem Musikstück hast die Möglichkeit dein Stress mit Gott, oder deine Rebellion gegen Gott, oder deine Gleichgültigkeit gegenüber Gott, oder deinen Stolz, «ich brauche dich Gott nicht» beim Kreuz oder am Platz abzulegen in einem schlichten Gebet.
- Oder du kannst Gott auch sagen: «Ja, ich will lernen so zu glauben, so zu handeln und so gehorsam zu sein wie Joseph, hilf mir dabei.»
- **Amen**